

# Vereins-Anzeiger

Organ des Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Websticker  
sowie der freien eingeschriebenen Hilfsklasse Nr. 71 vorstehender Gewerbe.

Nr. 42. **Hamburg,** Sonnabend, 16. Oktober 1909. 23. Jahrg.

## Kollegen! Sorgt für die weitere Ausbreitung des Verbandes!

### Zur Entwicklung des Arbeitstarifvertrages

Die Tarifverträge haben sich auch in der jüngsten Zeit, trotz der wirtschaftlichen Krisis, wieder bedeutend vermehrt und bringen immer mehr auch in die Großbetriebe ein. Im Septemberheft von Conrad's Jahrbüchern gibt Prof. Dr. S. Köppe in Marburg a. L. eine Darstellung der Entwicklung des Tarifvertrags bis zum 1. Juli d. J., wozu er sich das neueste Material durch direkte Anfragen bei den Organisationen verschafft hat.

Besonders im Baugewerbe werden die Arbeitsverhältnisse je länger je mehr durch Tarifverträge geregelt. In unserem Berufe, im Malergewerbe, geht, wie den Kollegen bekannt ist, die Entwicklung stark auf die Schaffung eines Reichstarifs hin, nachdem bereits für die meisten und hauptsächlichsten Orte Tarife durchgeführt sind. 1908 wurden wieder in 267 Orten für 4471 Betriebe mit 14 619 Beschäftigten Tarife vereinbart. Der Verband der Maurer war beteiligt in den Jahren 1895 an 13, 1900 an 117, 1905 an 267 und Ende 1907 an 674 Verträgen für 781 Wohngebiete mit 7876 Orten, 11 361 Betrieben und 149 619 Arbeitern. Die Statistik des Zimmerverbandes weist für 1902: 63, für 1903: 111, für 1904: 163, für 1905: 219, für 1906 356, für Anfang 1908: 407 Verträge auf, letztere für 2861 Orte mit 5947 Betrieben und 46 216 Zimmerern. Im Sommer 1908 wurde sodann zwischen den Organisationen der Arbeiter im Baugewerbe und den Unternehmerorganisationen 194 Verträge, die für 142 Vertragsgebiete und bis 31. März 1910 gelten, abgeschlossen, an denen die Maurer 147 mal, die Zimmerer 128 mal und die Bauhilfsarbeiter 81 mal beteiligt sind. Im Steinselegergewerbe bestanden 1907: 127 Tarifverträge für 851 Betriebe mit 9231 Arbeitern; jetzt wird ein einheitlicher Tarif für das ganze Reich geschaffen. Ebenso steht das Stukkateurgewerbe vor dem Abschluss eines Generaltarifvertrags für das ganze Gewerbe in Deutschland. Die Tapezierer hatten Ende 1907 an 103 Orten Tarifverträge. Die Glaser haben 1906 an 26 Orten, 1907 an 16 und 1908 an 6 Orten Tarifverträge abgeschlossen. Der Holzarbeiterverband war Ende 1907 an 454 Tarifverträgen für 11 039 Betriebe mit 93 645 Personen beteiligt. In Berlin sind allein in der Tischlerei 1000 Betriebe mit 16 000 Arbeitern, in München 590 Betriebe mit 2900 Arbeitern beteiligt.

Eine besonders starke Entwicklung nimmt der Tarifvertrag in der Metallindustrie. Mit dem 350 000 Mitglieder zählenden Metallarbeiterverband bestanden Verträge jeweilig am Januar der genannten Jahre 1904: 32 Verträge für 2108 Betriebe mit 11862 Arbeitern

1905: 79 " " 4137 " " 25406 " " " " 6269 " " 41490 " " " " 9204 " " 82560 " " " " 11436 " " 100457 " " " " 11169 " " 91570 " "

Der Rückgang am 1. Januar 1909 ist auf die wirtschaftliche Depression zurückzuführen. Von den am 1. Januar 1909 bestehenden 375 Tarifverträgen entfallen 35 auf Maschinenfabriken mit 5823 Arbeitern, 6 auf Nähmaschinenfabriken mit 6 Betrieben und 2276 Arbeitern, 24 auf Metallwarenfabriken mit 5796 Arbeitern, 3 auf Waggonfabriken mit 987 Arbeitern usw., alles Großbetriebe. Der Bericht des Metallarbeiterverbandes verzeichnet auch die Tatsache, daß der Tarifvertrag in der Großindustrie langsam aber sicher und stetig Eingang findet.

In der Textilindustrie bestanden 1908 17 Tarifverträge für 94 Betriebe mit 9891 Arbeitern. Das sind fast alles Großbetriebe. Im Schneidergewerbe bestanden am 30. Juni 1908 276 Tarifverträge für 7579 Betriebe mit 59 050 Beschäftigten. Im Kürschnergewerbe besteht bereits ein Reichstarif für das ganze Gewerbe; Reichstarife sind auch in der Portefenille- und in der Glacélederindustrie in Vorbereitung.

Im Brauereigewerbe bestanden am 1. Januar des Jahres 1908: 446 Verträge für 1056 Betriebe mit

46 887 Arbeitern, 1909: 557 Verträge für 1248 Betriebe mit 52 045 Arbeitern, 1909 also mehr: 111 Verträge für 190 Betriebe mit 5158 Arbeitern.

Der rund 18 000 Mitglieder zählende Verband der Bäcker- und Konditoren schloß folgende Tarifverträge ab:

1905:	33	Verträge	für	4705	Arbeiter
1906:	42	"	"	9304	"
1907:	33	"	"	5951	"
1908:	27	"	"	1461	"

Im Mühlengewerbe liegen Berichte für das Jahr 1907 vor, wonach bei dessen Beginn 11 Tarifverträge für 526 Arbeiter bestanden. In der Tabakindustrie beginnt der Tarifvertrag jetzt erst Fuß zu fassen. Im Steinmehlgewerbe bestehen nach der letzten Zählung 154 schriftliche und 4 mündliche Tarifverträge, an denen der Verband der Steinarbeiter mit seinen 20 000 Mitgliedern beteiligt ist. Im Töpfergewerbe bestehen nach Auskunft des Zentralverbandes der Töpfer z. B. 220 Verträge, die auch Großbetriebe umfassen, wie Ofenfabriken usw. Im polygraphischen Gewerbe bestehen fast durchweg Reichstarife.

Eine große Entwicklung nimmt der Tarifvertrag im Transport und Verkehr. Der 1908 über 87 000 Mitglieder zählende Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter war im Juli 1908 an rund 350 Tarifverträgen beteiligt, die für 30 000 Berufstätige die Arbeitsverhältnisse regeln. Der Gasenarbeiterverband hatte Ende 1908 im ganzen 84 Tarifverträge für 959 Betriebe mit 25 702 Arbeitern abgeschlossen. Der Verband der Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen schloß im Jahre 1907 110 Tarifverträge für 169 Betriebe mit 10 588 Arbeitern und 1908 44 Verträge für 63 Betriebe mit 3412 Arbeitern ab. Diese Tarifverträge regeln ganz überwiegend großbetriebliche Arbeitsverhältnisse in Papierfabriken, Biegeleien, Ofen- und Zementfabriken, Gummifabriken usw.

Daß jeder neu abgeschlossene Tarifvertrag auch die Arbeitsverhältnisse verbessert, geht u. a. daraus hervor, daß von den unter Tarifverträgen arbeitenden Metallarbeitern im Jahre 1907 nur 6291 Arbeiter 10 Stunden und mehr, aber bereits 4062 nur 8 Stunden, je 160 8½ und 8¼ und 48 518 Arbeiter 9 Stunden arbeiteten. Das Lohninkommen von 71 640 Mayern stieg im Jahre 1907 infolge der Tarifverträge um durchschnittlich 2,58 Mk. pro Person wöchentlich. Eine Verkürzung der Arbeitszeit fand für 23 829 Arbeiter gleichzeitig statt. Im Malergewerbe erreichten 1908 2993 Kollegen Arbeitszeitverkürzung und 11 540 Lohnerhöhung. Ähnlich waren die Erfolge der Zimmerer und der anderen Berufe. Es kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß in der Vormärtsentwicklung unserer Arbeitsverhältnisse der Tarifvertrag die größte Rolle spielt.

### Ein wichtiger Beitrag des Reichsversicherungsamtes zur Reform der Invalidenversicherung.

Das Reichsversicherungsamt ist bekanntlich vom Reichsamt des Innern zur Begutachtung des Entwurfs der Reichsversicherungsordnung nicht herangezogen worden. Um so dankenswerter ist es, daß das Reichsversicherungsamt in dem soeben erschienenen Heft des Reichs-Arbeitsblattes über „die Invalidenhauspflege bei den Versicherungsträgern der Invalidenversicherung in den Jahren 1907 und 1908“ einen Bericht veröffentlicht hat, dem wir den Hinweis auf zwei wichtige Mängel des jetzigen Invalidenversicherungsgesetzes entnehmen.

Durch die Reform der Invalidenversicherung im Jahre 1899 ist den Vorständen der Versicherungsanstalten das Recht erteilt worden, einem Rentempfänger auf seinen Antrag anstelle der Rente Aufnahme in ein Invalidenhaus oder in ähnliche von Dritten unterhaltene Anstalten auf Kosten der Versicherungsanstalt zu gewähren. Der Aufgenommene ist auf ein Vierteljahr und, wenn er die Erlaubnis nicht einen Monat vor Ablauf dieses Zeitraumes zurücknimmt, jedesmal auf ein weiteres Vierteljahr an den Verzicht auf die Rente gebunden. Durch diese Invalidenhauspflege sollte, wie die Reichsverwaltung in der Begründung ihres Vorschlages ausführte, der hilflosen Lage Rechnung getragen werden, in der sich „manche alten und fränklichen, insbesondere alleinstehenden Renten-

empfänger trotz der ihnen zugebilligten Rente befinden“. In der Tat kann ein solcher invalider Arbeiter in einem Invalidenhaus viel besser aufgehoben sein, als wenn er selbst für sich mit seiner geringen Rente sorgen muß. Jedoch kommt dabei in Betracht, ob die Versicherungsanstalten für eine richtige Behandlung der Invaliden in den Invalidenhäusern sorgen; denn nur dann fühlen sich die Invaliden in den Invalidenhäusern wohl, bleiben dort und veranlassen auch andere Invaliden, ihre Aufnahme in ein Invalidenhaus zu beantragen. Außerdem fragt es sich, wieviel Versicherungsanstalten von jenem Rechte, das ihnen das Gesetz verliehen hat, wirklich Gebrauch machen.

Der Bericht des Reichsversicherungsamtes über die Invalidenhauspflege hebt nun hervor, daß die Träger der Invalidenversicherung in neuerer Zeit von jenem Rechte in beständig wachsendem Maße Gebrauch gemacht haben. Die Träger der Invalidenversicherung hatten im Betrieb:

im Jahre 1904 4 Invalidenhäuser,

" " " 1907 10 "

" " " 1909 15 "

Schon diese Tatsache, heißt es in dem Bericht, lasse erkennen, wie die Versicherungsanstalten in den letzten fünf Jahren mehr und mehr auch diesem Zweige der sozialen Fürsorge ihre Aufmerksamkeit zugewendet haben.

Trotzdem war in Wahrheit auch noch im Jahre 1908 die Zahl der Versicherungsanstalten, die von jenem Rechte Gebrauch gemacht haben, sehr gering. Die Träger der Invalidenversicherung waren im Jahre 1908 im ganzen 31 Versicherungsanstalten und 10 Kassenanstaltungen, zusammen also 41 Anstalten. Davon hatten nur 10 Anstalten eigene Invalidenhäuser und zwar sechs Anstalten je ein Invalidenhaus, drei Anstalten je zwei Invalidenhäuser und eine Anstalt drei Invalidenhäuser. Außerdem hatte eine Anstalt ein Invalidenhaus gemietet und 12 Anstalten hatten ihre Invaliden in fremden Invalidenhäusern untergebracht. Von den Anstalten, die eigene Invalidenhäuser benutzten, haben einige auch noch Invalide an fremde Anstalten überwiesen. Zusammen sind es also nur 23 Anstalten, die von jenem Rechte bisher Gebrauch gemacht haben. Mithin haben nicht weniger als 41 — 23 = 18 Anstalten bis jetzt noch keinen Gebrauch von jenem wichtigen Rechte gemacht; 18 Anstalten, fast die Hälfte aller Anstalten, haben, um mit den Worten des Berichtserstatters zu reden, diesem wichtigen Zweige der sozialen Fürsorge ihre Aufmerksamkeit noch nicht zugewendet.

Noch bezeichnender ist die Zahl der Invaliden, die in Invalidenhäusern verpflegt werden. Sie ist gestiegen

von 2155 im Jahre 1907

auf 2311 im Jahre 1908.

Leider sind in dem Berichte des Reichsversicherungsamtes nicht die Zahlen der Personen hinzugefügt worden, die eine Rente auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes beziehen. Wir wollen diese Lücke ausfüllen. Am 1. Jan. dieses Jahres erhielten im Ganzen 995 810 Personen dergleichen Renten. Mithin kommt nur einem fast verschwindend kleinen Bruchteil sämtlicher Invaliden die Invalidenhauspflege zugute.

Das ist zu einem guten Teil durch die bürokratische Leitung der Versicherungsanstalten verschuldet. Demnach ist die ungenügende Durchführung der Invalidenhauspflege ein neues Zeugnis dafür, daß gemäß den Forderungen des Parteitagess in Leipzig die Arbeiter selbst den entscheidenden Einfluß auf die Geschäftsführung der Versicherungsanstalten haben müssen, wenn die Invalidenversicherung auch in dieser Beziehung den Bedürfnissen der Arbeiter gerecht werden soll.

Des weiteren ist aus dem Bericht des Reichsversicherungsamtes über die Invalidenhauspflege zu entnehmen, wie hoch die Kosten für die Invaliden sind, die in Invalidenhäusern verpflegt werden. Die Kosten betragen im Jahre 1908 für jeden Invaliden:

in eigenen Häusern	0,75 bis 9,59 Mk. pro Tag
in gemieteten "	1,85 " " " "
in fremden "	0,60 " 2,43 " " "

In den fremden Invalidenhäusern, in denen die meisten Invaliden — 1922 — untergebracht waren, stufen sich die Kosten in folgender Weise ab: 0,60, 0,63, 0,70, 0,82, 0,91, 0,93, 0,99, 1.—, 1,15, 1,20, 1,22, 1,25, 1,28, 1,47, 1,56, 1,57, 1,60, 1,84 und 2,43 Mk. Aber auch hier fehlt in dem Bericht des Reichsversicherungsamtes eine notwendige Ergänzung dieser Zahlen, nämlich die Summe, die den Invaliden als Rente ausbezahlt wird. Können wir diese Zahlen hinzu: Die Durchschnittshöhe der Renten betrug im Jahre 1907:

bei den Invalidenrenten	166,04 Mk. pro Jahr
" " Krankenrenten	166,24 " " "
" " Altersrenten	161,64 " " "

Nehmen wir die höchsten Renten, die Krankenrenten, dann erhalten wir einen Betrag pro Tag von noch nicht ganz 47 Pfg. Das ist bedeutend weniger als selbst der niedrigste Satz der Kosten für die Verpflegung eines Invaliden in einem Invalidenhaus. In den meisten Fällen ist sogar der Betrag dieser Kosten doppelt und dreifach so groß als der Durchschnittsbetrag der Invalidenrente.



Professor Adolf Wagner-Verein führte aus: „Dass in Deutschland die Temperamente noch nicht aus-

Geheimrat Wagner erörterte dann die Frage, ob die Mängel bei den kommunalen Betrieben größer sind oder bei den kapitalistischen Unternehmungen.

Der Heidelberger Professor Max Weber wandte sich gegen die Ausführungen von Professor Wagner: „Was Geheimrat Wagner sagte, habe ich nur mit Staunen gehört.“

und dem Metermaß in der Tasche, kann er vergnügt der Arbeit nachgehen.“

Der Antrag, das schmutzige Submissionswesen, das längst veraltet ist, polizeilich zu verbieten, wird angenommen.

So eine Schlarafferei würde manchem passen, dessen Auge und Gehirn sich nicht wieder ernster sein durch Weisheit verblödet ist.

Einmal kann ich als zukünftiger Maler nicht unerwähnt lassen, denn schwer habe ich gelitten und leide ich unter der Weisheit.

Gemeinderat Neumann-Wien: „Wir Sozialdemokraten sind von jeher für Verstaatlichung und Verstaatlichung eingetreten.“

Professor von Schulze-Gävernitz-Freiburg i. Br.: „Wir müssen Professor Alfred Weber dankbar sein, daß er die Debatte auf eine grundsätzliche Höhe gehoben hat.“

Professor Alfred Weber-Heidelberg: „Ich bin mir über die sozialpolitischen und technischen Vorteile der Kommunalisierung durchaus klar.“

Im Schlußwort blieb Professor Monbert dabei, daß die städtischen Arbeiter in ihrer überwiegenden Mehrzahl schlechter gestellt seien als die Arbeiter der Privatindustrie.

Wir wollten unseren Kollegen diese Ausführungen nicht vorenthalten, weil mancher Gedanke darin steckt, der zum Nachdenken anregt und zu Debatten in größeren und kleineren Kreisen Anlaß geben kann.

Aus dem bürgerlichen Recht.

Die elterliche Gewalt.

G. Unter der Herrschaft des bürgerlichen Gesetzbuchs tauchen sehr häufig Streitfragen über die Ausübung der elterlichen Gewalt auf, so daß es sich lohnt, auf diese Materie etwas näher einzugehen.

Das Recht und die Pflicht, für die Person und das Vermögen des Kindes zu sorgen, erstreckt sich nicht auf Angelegenheiten des Kindes, für die ein Pfleger bestellt ist.

Die Sorge für die Person des Kindes umfaßt nach § 1631 des bürgerlichen Gesetzbuchs das Recht und die Pflicht, das Kind zu erziehen, zu beaufsichtigen und seinen Aufenthalt zu bestimmen.

Dem Vater steht, wie schon bemerkt, kraft der elterlichen Gewalt auch die Nutznießung an dem Vermögen des Kindes zu.

Ist die Ehe geschieden, so regelt sich die elterliche Gewalt nach dem § 1635 des bürgerlichen Gesetzbuchs.

Zum Schluß soll nun noch die Frage gestreift werden, wie es mit den eventuellen Schulden des Kindes steht.









09 (Gera); Kammann, Herm., Buchn. 43987, bez. bis 26. Woche 09 (Gera); Rohrer, Wilh., Buchn. 68633, bez. bis 30. Woche 09 (Stettin); Krüger, Joh., Buchn. 61842, bez. bis 30. Woche 09 (Münster).

Material wurde versandt:

B. = Beitragsmarken. C. = Eintrittsmarken. P. = Protokolle. Ex. = Extra-Marken.

Altenburg 1200 B. a 25 S., 100 Ex.; Dabreuth 200 B. a 60 S., 200 B. a 25 S., 200 Ex.; Braunschweig 6000 B. a 20 S.; Bromberg 400 B. a 50 S., 400 B. a 20 S.; Chemnitz 2000 B. a 60 S., 8000 B. a 25 S., 100 Ex.; Coburg 50 Ex.; Crimmitschau 400 B. a 50 S., 10 Ex.; Düren 200 B. a 50 S., 200 B. a 20 S.; Düsseldorf 100 Ex.; Erfurt 200 B. a 60 S., 2000 B. a 20 S.; Fulda 100 B. a 50 S., 20 Ex.; Glauchau 1200 B. a 55 S.; Gotha 10 000 B. a 25 S.;

Hannover 5000 B. a 70 S., 10 000 B. a 25 S.; Heilbronn 600 B. a 60 S., 600 B. a 25 S.; Herne 100 B. a 55 S.; Hof 200 B. a 60 S.; Jena 1200 B. a 60 S.; Kempen 50 Ex.; Kulmbach 200 B. a 20 S.; Osnabrück 400 B. a 20 S.; Schleswig 200 B. a 60 S.; Würzburg 50 Ex.

S. Wenzler, Kassierer.

Zentral-Franken- und Sterbekasse der Maler und verw. Berufsgenossen Deutschlands

Bericht des Hauptkassierers vom 3. bis 9. Oktober. Ueberschüsse wurden von den örtlichen Verwaltungen eingekauft von Plönow-Rostock i. M. A 100, Bischoff-Braunschweig 200, Fischer-Forstheim 200, Ellinger-Lübwigshafen a. Rh. 150, Hausmann-Offenbach a. M. 100,

Freitag-Wilmersdorf 100, Thomas-Blankenburg a. S. 60, Schwarz-Siegen 250, Thoma-Mundenheim 100, Bautenbach-Weisbach 100, Albrecht-Bernau 80, Ulrich-Weinlich 200, Sierler-Augsburg 100, Müller-Meerane 120, Buch-Schleswig 150.

Zuschüsse an die örtlichen Verwaltungen wurden abgesandt an Franz-Landau i. Pfalz A 150, Arnold-Galle a. S. 100, Dahlmann-Poppo 100.

Krankengelder erhielten Buchn. 19741, W. Möbing in Wallerstein in Bayern, 13.50 M.; Buchn. 26307, W. Hartmann in Göttingen in Baden, 11.25 M.; Buchn. 3304, H. Woge in Göttingen i. W., 22.50 M.; Buchn. 28557, H. Tharann in Saarbrücken, 11.25 M.; Buchn. 33562, H. Fraeffke in Oliva bei Danzig, 15.75 M.; Buchn. 28010, G. Arlt in Breslau, 20.25 M.

S. S. Bulle, Hamburg 22, Schmalenbeckerstr. 17.

Anzeigen.

Kollege August Lammert B.-Nr. 77982 wird ersucht, seinen Verpflichtungen dem Gewerkschaftshause zu Straßburg gegenüber nachzukommen. Wir ersuchen um die Adresse des N. N. Filiale Straßburg.

Tüchtige Reisende zum Betrieb von kunstgewerblichen Fach- u. Lehrwerken m. Utensilien bei hoh. Rabatt 30-40% oder gegen festes Gehalt sofort gesucht. Zu besuchen sind Architekten, Maler, Gewerbliche Lehranstalten, sowie andere Kunstgewerbebetreibende. 100 Mk. Pansion erforderlich. Offerten unter T. Z. 50 an die Expedition dieser Zeitung.

Leistungsfähige Fabrik sucht Reisenden für Schablonen und Malerartikel gegen hohe Provision. Lebensstellung für energischsten redigebundenen Maler. Offert. unt. 505 an die Exp. d. Bl. erb.

Detmolder Malerschule Dekoration, Holz und Marmor etc. Jüngste Auszeichnung 1908 Staatsmedaille Photographien bisheriger Arbeiten franko gegen franko.

Malerschule Buxtehude Größte Schule für Dekorationsmalerei. 1907 wieder goldene Medaillen und Ehrenpreise. Progr. d. Direktor Eislerweg.

Malerschule Hameln a. d. Weser Fischbeckerstraße 46 Staatlich genehmigt. Bedeutende Erfolge in der Dekorations-, Holz- u. Marmormalerei, ferner Buchführung, Vorträge. Es wirken verschiedene erste Spezial-Lehrkräfte in getrennten Lehrsälen. Prospekt kostenlos durch die Schulleitung.

Malerschule für Holz- und Marmor-Imitation von A. Prißschau, Dammberg (Bayern). Gründliche in der Praxis bewährte Ausbildung. Beginn des Kurses vom 15. November 1909 bis 1. März 1910. Prospekt gratis.

Wollen Sie sich in der Holz- und Marmormalerei gründlich ausbilden, so besuchen Sie die Fachschule von Mathias Naben, Düsseldorf, Antersstraße Nr. 118. Prämiert mit den höchsten Auszeichnungen. Prospekt gratis.

Abendunterricht in Holz- und Marmor-Malerei Dienstags und Freitags 7-10 Uhr, Sonntags morgens 8-12 Uhr, monatlich Mark 10.- Gründliche praktische Ausbildung. Günstigste Verbindungen mit Strassen- u. Vorortsbahn. H. Muhs, Altona, Alsenplatz 1, II.

Winterarbeit, gr. Nebenverdienst erzielt jeder bei Beteiligung an dem prakt. Unterricht in mod. Schriftmalerei, Glasschilder Aetzerei-Imitation n. neuest. Verfahren. Tageskursus Monat 25 Mk. Erfolg! Abendkursus " 10 " garantiert. Anmeldung ungen. erbeten, Abds. v. 6-9 Uhr, E. Fürhoff, Glasätzerei u. Schilderfabrik, Hamburg 3, Wexs'rass No. 11, Vdrhs.

Der Malerkalender für 1910

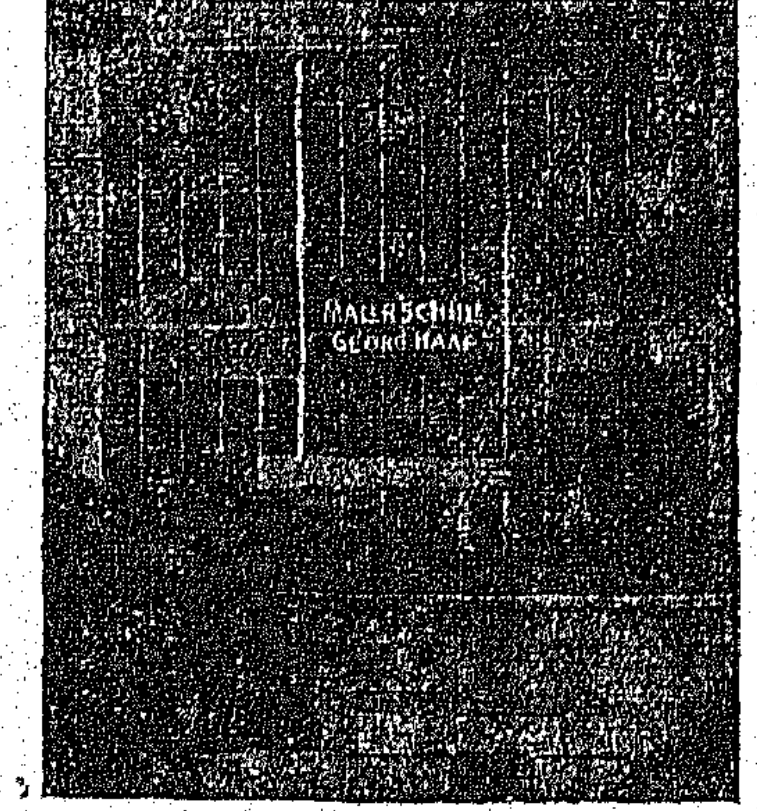
Kommt im Laufe des Monats Oktober zum Versand. Wir ersuchen die Filialverwaltungen umgehend die Bestellungen an uns einzusenden. Der Vorstand.

Deutsche Fachschule für Holz- u. Marmormalerei F. Leisten Duisburg Telefon 1131 Vom 1. Oktober bis 1. April Tages- und Abendkurse. Einfachste und sicherste Technik.

Billig und praktisch ist unstrittig das Werk zum Selbstunterricht: „Neue Holz- und Marmormalereien“ Serie I: Neue Holzmalereien Mk. 18.- || Beide Werke Serie II: Neue Marmormalereien " 15.- || Mk. 32.- Porenrollen per Paar (1 und 2 1/2 Zoll breit) Mk. 6.-, einzelne (3 Zoll breit) Mk. 4.50. Sämtliche Pinsel für die Holz- und Marmormalerei. Schule für Holz- und Marmormalerei und moderne Techniken von Fr. Weiershausen & Co., Hamburg 5 Lindenstrasse 19. Man verlange Prospekte!

Privat-Malerschule gegr. 1888 Carl Weierter, Idstein (Taunus) Speziell für Holz, Marmor, Schriftenmalen, auch wird in Deckenmalen (Landschaften, Stilleben, Figürliches) gelehrt. Meine Methode ist die praktischste, natürlichste und schnellste Art. Der Kursus beginnt am 1. November und endigt am 15. März. Eintritt jederzeit! Man verlange Prospekt! Bitte ausschneiden, nur einmalige Annonce

Jeder intelligente Maler wird sich in seinem Interesse und im Interesse seiner Firma über die Fortschritte der einschlägigen Industrie orientieren. Prospekt über das rühmlichst bekannte Mahlers Fondin Mahler & Co., Bamberg II. versendet gratis und franko



Erstkl. Kölner Fachschule für Holz- und Marmormalerei, Stoff-imitation und moderne Techniken von Georg Haaf, Köln, Aachenerstraße 49. Prämiert: Köln 1905, Malertag Itzehoe 1908 für 8 Schülerarbeiten, Malertag Graudenz 1908 für hervorragende Leistungen, Malertag Gera 1909 für 11 Schülerarbeiten. Schule der mod. Richtung. Keine Zeitverschwendung. Leistungsfähigste Schule am Platze. Beginn 1. November. Illustrierter Prospekt gratis. Eintritt jederzeit.

I. Bergische Spezial-Fachschule für Holz- und Marmormalerei Carl Reichenberg, Remscheid-Hasten (Rheinl.). Inhaber vieler Ehrendiplome, Medaillen und I. Preise. 5 Schüler erhielten 1909 wieder höchste Auszeichnungen, Ehrendiplome, Staatspreise etc. zuerkant. Illustrierter Prospekt frei. - Erfolg garantiert.

Malunterricht für Holz, Marmor, Ornament, Blumen und Landschaft. Erste Lehrkräfte. Honorar billigt. W. Draheim, Berlin-Mittdorf, Schönfeldstr. 14. Tel. 9463.

Malerschule Gotha Wirklich praktische Schule. Mässiges Schulgeld. - Viele Anerkennungen. Letzte Auszeichnung: Staatspreis Gera 1909. Prosp. d. d. Schulleitung P. Teichgräber.

Holz- und Marmorschule von E. Christen, Hamburg, Tillystr. 67, F. 2 III. Prospekt gratis! 50 bunte Malvorlagen Mk. 6.- Landschaften, Blumen, Tiere, Seestücke, Damen etc. Ph. Brühl, Heesen i. Westf.

Hammerschlag's Maler-Mäntel nur eigenes Fabrikat, erprobt, Qualitäten, bequemer Sitz, m. schräg. Taschen, Pinselhalter und Umlegkragen sind die besten! III. Qualität Mk. 2,50 II. " " 2,75 I. " " 3,- Nessel-Hosen u. Jacken per Stück Mk. 2,- Drell-Hosen u. Jacken p. St. Mk. 2,50 u. 3,- Als Mass erbitte Rückenbreite eines Jackets, Kittlänge oder Militärgröße Versand gegen Nachnahme. Berufskleidungsabrik Julius Hammerschlag Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 36

Achtung Maler! Kursus in der Glasschildermalerei ert. B. Kohnert, Hamburg, Eiffestr. 37, II. Glanzgold, Mattgold, Silber, sow. körnig Aetzen. Erfolg unter Garantie. Eine ausführliche Broschüre über die Glasschildermalerei ist zum Preise von Mk. 3.- vom Verfasser zu beziehen. Viele Anerkennungs-schreiben.

Malerschule Wilh. Schütze HAMBURG Bei dem Strohhaus 12. Prospekt gratis. Akt -Zeichnen und -Malen nach männl. und weibl. Modellen. 3 Abende wöchentl., von 7-9 Uhr Mk. 2.-, Sonnt. von 9-1 Uhr Mk. 1.-. Eintritt jederzeit.

Mod. pratt. Schriftenheft 1.50 Mk. und 80 Pfg., ferner Anleitung zum Schrifteneinteilen von Pöning 2.70 Mk., Schriftenheft mit 100 versch. Schriften von Reichle 2.50 Mk., 20 Dektuben 4 Mk., Malerleister und Malerleider billig. P. Steet, Nürnberg, Ob. Wörthstr. 18.

Maler-Mäntel und -Hosen fertigt aus ausprobierten Qualitäten mit Umlege- und Stehkragen, schrägen und gleichen Taschen Die Berufskleidung-Spezialfabrik von Emil Hofffeldt, Dresden-N., Ritterstr. 2-4. NB. Der Verkauf geschieht portofrei nach allen Orten. Verlangen Sie Preisliste frei Haus.

Maler-Mäntel, beste Qualität mit schrägen Taschen und Umlegekragen. Nur eigenes Fabrikat. 110 120 130 140 cm lang jeht 2,75 2,90 3,10 3,25 Mk. Hosen aus Kattun 2.- Mk. Mäntel 40 S. Drell-Hosen und Jacken 2.80 Mk. Extra-Größen 3.- Mk. II. Qualität 25 S. billiger. Wir bitten Oberweite und Schrittlänge anzugeben. D. Wurzel & Co., Berlin, Brüdenstraße 13, I. Der heutigen Nummer liegt die Nr. 41 des Korrespondenzblattes für die Bevollmächtigten unserer Filialen bei. Für die Redaktion verantwortlich W. Mart Hamburg, Schmalenbeckerstraße 17. Verlag von S. Wenzler, Hamburg 22. Druck von Friedrich Meher, Hamburg 23.